Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 2

Artikel: Katechetisches

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-524505

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Katechetisches.

(fa.)

Auf dem Gebie.e der katechetischen Litteratur sind in den letzten Jahrzehnten manche verdienstvolle Arbeiten erschienen. Dieser löbliche Wetteifer, die heilige und schwierige Kunst des Religionsunterrichtes zu erleichtern und zu befördern, ist gewiß aus vielen Gründen zu begrüßen. Einmal kommt derselbe einem wirklichen Bedürfnisse entgegen, das junge Priester, die aus den Hörsälen der Universität plötzlich zur Praxis in die untersten Klassen einer Dorfschule hinabsteigen, fühlen müssen. Sodann hängt das gründliche, Geist und Herz des Kindes durchdringende Erfassen der katholischen Heilslehren in ganz vorzüglicher Weise ab von der klaren und faßlichen Darlegung und der methodisch richtigen Mitteilung des Unterrichtsstoffes durch den Katecheten.

Aus diesen Gründen ist es leicht erklärlich, warum die vortrefflichen und anmutigen „Vollständige Katechesen" von G. Mey immer neue Auflagen erleben. Weniger verbreitet, aber nicht weniger empfehlenswert als Mey's Katechesen sind die „Katholische Elementarkatechesen" von Dr. Theodor Dreher. Während Mey sich an die „untere" Klasse der katholischen Volksschule wendet, dürfte Dr. Dreher die zweite Stufe einnehmen, etwa für die III. und IV. Klasse unserer schweizerischen Volksschule passend sein. Er teilt sein Werk in drei Teile ein: I. die zwölf Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses, II. die Sittenlehre III. die Gnadenmittel. Dr. Dreher trifft ebenso gut als Mey den kindlichen Ton, und seine Entwicklungen sind ebenso lichtvoll und klar. In beiden katechetischen Werken sowohl von Mey als von Dr. Dreher wird der Katechet nach Unterschied der Stufe die herrlichsten, vollständigen Katechesen für unsern kleinen Churer-Katechismus sowie für den größern Diözesan-Katechismus finden.

In den Handbüchern zur Erklärung des Katechismus für die Oberstufe der Volksschule hat sich allmählich ebenfalls eine Veränderung vollzogen und zwar entschieden zum Vorteile derselben. In den frühern Werken z. B. in Wilmer's „Lehrbuch der Religion, ein Handbuch zu Deharbe's katholischem Katechismus" und in Deharbe's eigener „Erklärung des katholischen Katechismus" findet der Katechet wohl ein reiches und gründliches Material zur Erklärung der christlichen Wahrheiten. Damit aber begnügen sich beide Autoren; sie bieten die Auswahl des Stoffes, ohne aber denselben auch der Form nach der Fassungskraft der lieben Kleinen anzupassen. Das bleibt vollständig dem Katecheten überlassen. Allerdings wollten diese beiden Autoren mit ihren

Handbüchern auch ein „Lesebuch zum Selbstunterrichte für christliche Familien" schaffen. Das mag für ihre Darstellungsweise als Entschuldigungsgrund angeführt werden. Seither aber sind sie einerseits durch andere religiöse Unterrichtsbücher für die christlichen Familien ersetzt worden, anderseits hat sich das Bedürfnis nach eigentlicher katechetischer Darstellungsweise so gesteigert, daß P. Jakob Linden S. J. „Deharbe's kürzeres Handbuch zum Religionsunterrichte in den Elementarschulen" bei dessen sechsten Herausgabe (1898) vollständig umarbeitete und so dessen Darstellung der Fassungskraft der Schüler anpaßte.

Schon vorher hatte in dieser Hinsicht unter andern Dr. Jakob Schmitt in seiner, „Erklärung des mittlern Deharbe'schen Katechismus" einen bedeutenden Schritt vorwärts getan. Er kommt in seinen Darstellungen durch Einfachheit und Kindlichkeit der Sprache der eigentlichen Katechese sehr nahe. Allerdings wünschten wir seine allzu vielen der Natur entnommenen Gleichnisse lieber durch solche aus der heiligen Schrift ersetzt. Diesem löblichen Bestreben, in der Darstellungsweise die kindliche Sprache zu treffen, befleißen sich auch Rathgeb und Möhler, deren „Commentare zum Katechismus für das Bistum Rottenburg" seit der vielseitigen Aufnahme dieses Katechismus, ebenfalls rasche Verbreitung gefunden haben.

Dem bestimmten praktischen Zwecke, welchem alle diese Katechismuserklärungen dienen wollen, scheint uns jedoch keines der genannten Werke in dem Maße zu entsprechen, wie „Der Katechet", „Ausführliche Erklärung des katholischen Katechismus als praktische Anleitung zum Katechisieren von Ferdinand Heinrich Jägers, Pfarrer zum hl. Andreas in Köln." (Köln, Verlag und Druck von J. P. Bachem.)

Wohl führen die vorher zitierten Werke den angehenden Katecheten mehr oder weniger in die kindliche Ausdrucks- und Sprachweise ein, aber auf die methodische Verknüpfung der einzelnen Heilswahrheiten, auf deren Vertiefung und nachhaltige Einprägung in den Verstand und das Herz des Kindes scheinen sie uns zu wenig Gewicht zu legen. Wohl führen sie z. B. die Beweise für eine Wahrheit in leicht faßlicher Sprache an, reihen daran auch Begebenheiten aus der heiligen Schrift und Beispiele an, ohne jedoch durch geschickte Fragen über letztere den ohnehin flüchtigen Geist des Kindes auf die Glieder und Teile einer Wahrheit aufmeeksam zu machen, auf diese Weise das Verständnis zu vertiefen und zugleich zu eruiren, in welchem Maße die entwickelte Wahrheit erfaßt worden sei. Kurz, wenn auch die Form der Darbietung des Unterrichtsstoffes zweckentsprrchend und leicht faßlich ist, die methodische Durcharbeitung desselben

ist etwas vernachlässigt. Nichts aber bietet dem angehenden Katecheten so große Schwierigkeiten, wie gerade dieses. Der Hochwürdigste Weihbischof Dr. Antonius Fischer von Köln, welcher die Herausgabe von Jägers „Katechet" veranlaßte, bemerkt deswegen in seiner „Einleitung" mit Recht, daß „das beste und wirksamste Mittel" gut zu katechesieren, „das Anhören guter Katecheten" sei. Jäger führt uns denn auch in seinem Werke den Katecheten vor, wie er bei seinem Katechesieren leibt und lebt. Insoweit hat der Haupttitel des Buches, „Der Katechet", Berechtigung, obwohl man darunter eher eine Katechetik erwarten würde. In Wirklichkeit ist das Buch die katechetische Erklärung des Kölner-Diözesankatechismus. Daß Jägers ein vortrefflicher Katechet sei, bewies er schon früher durch sein „Erster Beichtunterricht", der eine Anzahl Auflagen erlebte. Im vorliegenden Werke hätten wir wohl gewünscht, der Verfasser hätte auch die Fragen und Antworten der Kinder in diejenigen des Katecheten eingefügt, wenigstens an einzelnen Stellen. Man würde dadurch das vollständige Bild einer guten Katechese gewinnen können.

Im übrigen stimmen wir gerne dem Urteile des Hochwürdigsten Weihbischofs bei, daß Jägers ein geschulter Katechet sei, der seine Methode, namentlich die Ausdrucksweise, in langjähriger Praxis in Stadt- und Landschulen erprobte." Wir gestehen aufrichtig, daß uns noch keine Katechismuserklärung so angesprochen und befriedigt hat wie Jägers „Katechet". Diese lichtvolle logische Verknüpfung der einzelnen Wahrheiten, wodurch das Kind von einer Katechismusfrage auf den Lehrinhalt der folgenden Frage in überaus ansprechender Form übergeleitet wird, so daß es den ganzen Inhalt der Erklärung gleich in dem Wortlaute der folgenden Frage zusammenfassen kann, hält das Interesse der Kinder stets wach und befriedigt sie. Wie der Hochwürdigste Weihbischof gut bemerkt, bezweckt das Buch natürlich nicht, daß „der benutzende Katechet seine Katechese genau und wörtlich so halte, wie sie im Buche steht", das hieße durch den Buchstaben den Geist töten wollen. Nein, das Buch will den „für das Katechesieren minder Beanlagten" durch die reiche Fülle des Stoffes, durch die klare, kinderleicht faßliche Darstellung und methodische Anordnung und Durcharbeitung desselben, „in eine gute und fruchtbringende Methode des katechetischen Unterrichtes einführen=" Wenn auch der Kölner-Katechismus nicht ganz mit dem Wortlaute unseres Diözesankatechismus übereinstimmt, so läßt sich das Buch dennoch vortrefflich für denselben verwerten. Bis jetzt ist der erste Band des Werkes erschienen, der das erste Hauptstück „Von dem Glauben" behandelt. Der Einteilung des Katechismus und der Anlage des vor-

liegenden Werkes entsprechend, haben wir also noch 2 Bände zu erwarten, nämlich: II. „von den Geboten", III. „von den Gnadenmitteln, nämlich von den heiligen Sakramenten und dem Gebete".

Von andern neuesten Erscheinungen (1899) verdient entschiedenes Lob und Anerkennung das Werklein des Rottenburger Katecheten Franz Müller, der sich würdig den beliebten und rühmlichst bekannten Katecheten dieser Diözese anreiht: „Vierzig Katechesen zum Religionsunterrichte in der Fortbildungsschule", (Selbstverlag des Verfassers — Versandstelle: G. Hitz, Buchhandlung, Ravensburg.) Das Werklein besteht aus 3 Heften, wovon das zweite, welches die Gebote behandeln wird, meines Wissens, noch nicht erschienen ist. Das erste Heft enthält 20 Konferenzen über Glaube, Gnadenmittel und Gebet. Das dritte Heft enthält 11 kirchengeschichtliche Konferenzen und 2 Abschluß-Katechesen. Eigentlich werden uns hierin keine Katechesen, sondern besser katechetische Vorträge geboten, deren leichte Verständlichkeit, Einfachheit und Herzlichkeit der Darstellung den tief begabten, gemütvollen Katecheten offenbaren. Zudem macht sich dabei die Richtung auf's Praktische in vorteilhafter Weise geltend.

In seinen „Katechismusgeschichten" (Paderborn, Jungfermann 1899) hat A. Schmittdiel, Priester der Diözese Paderborn mehr ein Familienbuch geschaffen, einen „Katechismus in erzählender Form", wie der Verfasser selbst das Buch auch nennt. Zu den einzelnen Abschnitten des Katechismus bietet er freie, kurze Erzählungen, welche sich dann wörtlich an den Katechismus anschließen. Vielerorts dürfte allerdings der Katechismustext noch frischer und ungezwungener aus der Erzählung hervorgehen.

„In einer Zeit, wo der Unglaube sich immer weiter ausbreitet und alle Schichten unseres Volkes zu zersetzen droht, ist unserm katholischen Volk, ist vor allem unserer Jugend ein gediegener Religionsunterricht notwendig, der Hand in Hand geht mit der praktischen Anleitung zum christlichen Leben auf Grund des Glaubens". (Dr. Anton Fischer, Weihbischof.)

Zürich. Der Kanton Zürich wird in den nächsten Jahren Lehrermangel haben, sofern die andern Kantone ihm nicht mit Lehrern aushelfen werden. Infolge der Einführung der 7. und 8. Klasse Alltagsschule werden über den bisherigen Bedarf hinaus 42 Lehrer mehr gebraucht werden. Und doch haben die bestehenden Lehrerbildungsanstalten bisher kaum genügt, um die nötige Zahl der Lehrkräfte auszubilden. In den letzten vier Jahren war der Lehrerbedarf 273, in den nächsten vier Jahren wird er ziemlich größer sein, und doch werden die drei Lehrerseminarien nur 250 Kandidaten zur Ausbildung bringen. Es wird also eine jährliche Einwanderung von 15—20 Lehrern nötig sein, um die Nachfrage zu decken.

St. Gallen. Die Erziehungsdirektion erläßt ein Cirkular an die Primar- und Sekundarschulkommissionen, um sie zur Errichtung von Mädchenfortbildungsschulen zu ermuntern.